

## Bemerkungen

*Sopr* = Sopran; *Ten* = Tenor; *T* = Takt(e);  
*Zz* = Zählzeit

Der vorliegende Klavierauszug übernimmt den Notentext der Singstimme aus dem 1995 erschienenen Band der neuen Beethoven-Gesamtausgabe (*Beethoven Werke*, Abteilung X, Bd. 3, *Arien, Duett, Terzett*, hrsg. von Ernst Herttrich, München 1995). Im Folgenden sind jeweils die wichtigsten Quellen sowie die wichtigsten der für die Solostimme relevanten Lesarten aufgeführt. Für eine ausführliche Beschreibung und Bewertung der Quellen sei auf den Kritischen Bericht in der Gesamtausgabe (NGA) verwiesen.

### Arie „Erste Liebe, Himmelslust“ / „Primo amore, piacer del ciel“ WoO 92

#### Quelle


A Autograph, Reinschrift ohne deutschen Text. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signaturen Art. 167(1) und Mus. ms. 1248/15. 32 Blätter, Titelseite und 62 beschriebene Notenseiten, letzte Seite leer. Braune Tinte, keine Datierung. Unterlegung des italienischen Textes von fremder Hand. Vom selben Schreiber stammen auch die rhythmischen Retuschen, die die Singstimme an den italienischen Text anpassen (siehe *Vorwort*), sowie einige Bögen zur Singstimme. Mehrere Korrekturen und Rasuren von Beethoven.

#### Zur Edition

Das Autograph (A) ist die einzige für die Edition relevante Quelle. Die folgenden Bemerkungen beziehen sich also ausschließlich auf A. Für den deutschen Text wurde Beethovens ursprüngliche Notierung wieder hergestellt. Deutscher Text nach dem Abdruck des Gedichts von Gerhard Anton van Halem im [*Hamburger*] *Musenalmanach* für 1786 (siehe *Vorwort*).

#### Einzelbemerkungen

73–75 Sopr: Bogensetzung

; siehe aber deutsche und italienische Textunterlegung.

86 Sopr: Bogen schon ab 1. Zz; vgl. jedoch T 38.

146 Sopr: Statt „wahre Liebe“ auch „hat nicht Tränen“ möglich?

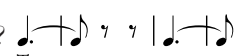
164 f. Sopr: Bogen  $g\dot{is}^1-g^1$  am Taktübergang; siehe aber deutsche und italienische Textunterlegung.

Eine andere Unterlegung des deutschen Textes ist kaum denkbar; auch in der Skizze (siehe *Vorwort*) hier ähnliche Textunterlegung.

167 Sopr: Bogen 2. bis letzte Note; siehe Bemerkung zu T 164 f.

174–178 Sopr: Die Unteroktaven sind nachträglich von Beethoven hinzugefügt. Eine Erklärung für diese Alternative scheint zunächst schwierig, denn im Gegensatz zu T 256–261 gibt es hier keine zu hohe Lage, die der Grund gewesen sein könnte. Die tiefe Lage war aber wohl Beethovens ursprüngliches Konzept und ist zunächst nur verworfen worden, weil kaum Sängerinnen über diese Tiefe (im *pp!*) verfügen. (Vgl. auch die Parallelstelle T 190–194.) Das Stück war möglicherweise für die Sängerin Magdalena Willmann komponiert, die für ihren tiefen Stimmumfang bekannt war.

175 f., 177 f. Sopr: Bögen  $a^1-es^2$  und  $c^2-fis^2$ ; sie passen hier weder zum deutschen noch zum italienischen Text. Sollte Beethoven statt der Wiederholung des Wortes „Trennung“ eine Aufteilung der beiden Wortsilben auf die beiden Tritonus-Motive

im Sinn gehabt haben?   
Tren - nung —  
vic - ne —

Gilt analog für T 191 f. und 193 f.

220 f. Sopr: Statt des ersten „nur Tod“ auch „dann heilt“ möglich?

226, 230, 232 Sopr: Jeweils alle vier Achtel unter einem Bogen; siehe aber deutsche und italienische Textunterlegung.

250, 252 Sopr: Bogen jeweils bis zur 1. Note des Folgetaktes; siehe aber deutsche und italienische Textunterlegung. Gilt ebenso für T 302 und 304.

256–260 Sopr: Unteroktaven nachträglich vom Textschreiber hinzugefügt, wohl zur leichteren Ausführung.

304 Sopr: Bogen beginnt bereits in T 303; siehe aber deutsche und italienische Textunterlegung.

308 f. Sopr: Statt „tief die Brust“ auch „sie die Brust“ möglich.

**Arie „Soll ein Schuh nicht drücken“ WoO 91/2***Quelle*

AB Partiturabschrift. Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur VI 67009 P. Unbekannter Kopist. 16 Blätter, 32 beschriebene Notenseiten. Auf den Blättern 7r–8r sind die T 55–60 mit Rötel gestrichen. Auf der letzten Seite mit Rötel links oben in den Notentext hineingeschrieben: *bleibt | aus*. Stichwortvermerke auf der ersten Notenseite deuten darauf hin, dass die Partitur wohl aus der zeitgenössischen Theaterpraxis kommt. Sie dürfte höchstwahrscheinlich identisch mit der Kopistenabschrift sein, die Nottebohm in seinen verschiedenen, zur Vorbereitung der alten Beethoven-Gesamtausgabe erstellten Verzeichnissen als einzige Quelle zu WoO 91/2 aufführte.

*Zur Edition*

Die Partiturabschrift (AB) ist die einzig relevante Quelle. Die folgenden Bemerkungen beziehen sich also ausschließlich auf AB. Die Bogensetzung ist gelegentlich unklar. Daher wurde an einigen wenigen Stellen, bei denen es notwendig und begründet erschien, die Bogensetzung der Quelle korrigiert.

*Einzelbemerkungen*

- 13 Lene: Mit Bogen; siehe aber Textunterlegung.  
 48 Lene: Die letzten vier Noten unter einem Bogen; siehe aber Textunterlegung.  
 68, 125 Lene: Alle Noten unter einem Bogen; siehe aber Textunterlegung.  
 69–71 Lene: In der alten Beethoven-Gesamtausgabe Textunterlegung „Oft fehlt Geduld“ – wohl in Anpassung an den der folgenden Zeile („den Schuh recht anzufassen“) beim ersten Mal (T 24–27) vorangehenden Text.  
 90 Lene: 1.–2. Note mit Bogen; siehe aber Textunterlegung.  
 127 Lene: 2 Bögen 1.–3. und 4.–5. Note; siehe aber Textunterlegung.

**Szene und Arie „Ah! perfido“ – „Per pietà, non dirmi addio“ op. 65***Quellen*

A Partiturotograph, Fragment der Arie (T 104–122). Paris, Bibliothèque nationale de France, Département de la Musique, Signatur Ms. 79. Doppelblatt im Querformat.

AB Überprüfte Partiturabschrift. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur Mus. Hs. 25.446. Unbekannter Kopist. 28 Blätter im Querformat. 2 Titelseiten, 51 Notenseiten. Mit einer Widmung an *Signora Comtessa | di Clari*. Zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen von Beethoven.

OA Originalausgabe in Stimmen. Leipzig, Bureau de Musique, Platten- und Verlagsnummer 410, erschienen im Juni 1805. Sopranstimme mit Klavierauszug, Hochformat, 12 Seiten: Titel, Notentext S. 2–11. 11 Orchesterstimmen im Hochformat. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 285.

*Zur Edition*

Die Abschrift (AB) diente nicht als Stichvorlage für die Originalausgabe (OA), beide Quellen weichen in Einzelheiten zum Teil erheblich voneinander ab. Wie ein Vergleich mit dem Autograph-Fragment (A) zeigt, steht OA dem Autograph näher als der Abschrift. Die (verschollene) Vorlage für OA dürfte also eher mit A in Verbindung zu bringen sein. Die differierenden Lesarten in OA erhalten dadurch eine eigene Authentizität. Soweit es sich bei den Abweichungen der OA von AB also nicht um eindeutige Fehler oder Ungenauigkeiten des Stechers handelt, dürften sie auf Beethoven zurückgehen, der nachweislich für OA Korrektur gelesen hat. Ein Problem entsteht dadurch, dass AB eine zweite, spätere Korrekturschicht Beethovens (möglicherweise für eine Wiener Aufführung im Jahr 1808) aufweist, deren Änderungen in OA nicht berücksichtigt sind. So enthalten weder OA noch AB einen endgültigen Notentext, vielmehr ist immer wieder neu abzuwägen, welcher Lesart der Vorzug zu geben ist. Im Allgemeinen hält sich die Edition dabei an den Text von OA, übernimmt aber die nachträglichen, nicht in OA eingegangenen Änderungen Beethovens in AB. Für eine genaue Auflistung der Abweichungen zwischen den beiden Quellen sei auf den Kritischen Bericht der NGA hingewiesen. In den folgenden *Einzelbemerkungen* sind nur die wichtigsten Varianten aufgeführt.


*Einzelbemerkungen***Recitativo**

9 Sopr: In AB Bogen  $d^2-c^2$ .

10 Sopr: In AB ; für OA

wohl nachträglich korrigiert. Die Stichnoten in den Instrumentalstimmen von OA bieten noch die alte Lesart – allerdings bereits in der Rhythmisierung von Sopr in OA, die ihrerseits wieder darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Pause in AB erst später notiert wurde, um den Takt metrisch stimmig zu machen.

22 Sopr: In AB letzte Note  $d^2$ . In OA bei den Stichnoten der Instrumentalstimmen übereinstimmend  $c^2$ , sodass ein Stichfehler in Sopr in OA wohl auszuschließen ist.

23 Sopr: In AB Rhythmus ; so auch noch die Stichnoten in den Instrumentalstimmen von OA.

35 Sopr: In OA Vorschlagsnote  $es^2$  nicht notiert (korrekt im Sinne der damals üblichen Notations- und Aufführungspraxis); in den Stichnoten der Instrumentalstimmen noch vorhanden.



39 Sopr: In AB   
man - do i ful - mi - ni ti


So auch in den Stichnoten der Instrumentalstimmen von OA.

### Aria

21, 29 Sopr: In AB Notation wie in T 19.

22 Sopr: In AB 1. Bogen nur zu 2.–3. Note.

23 Sopr: In AB  statt , was immerhin den analogen Stellen T 21 und 29 entspräche. Die in OA korrekte Notierung des kürzeren Wertes bei der Appoggiatur spricht jedoch gegen ein Versehen des Stechers.

25 Sopr: In AB Vorschlagsnote  $b^1$ , merkwürdigerweise als  notiert. Keine Anzeichen einer nachträglichen Ergänzung.

29 Sopr: In AB  statt 

39 Sopr: In AB Vorschlagsnote als  notiert.

45 Sopr: In AB ursprünglich Viertelnote  $c^2$  mit Achtelvorschlag  $des^2$ . In OA Bogen versehentlich bis 3. Note.

61 Sopr: In AB letzte Note  $as^1$ ; vgl. aber T 67.

76 Sopr: In AB hier und an allen analogen Stellen „ha“ statt „hai“.

84 Sopr: In AB Rhythmus 

91 Sopr: In AB Vorschlagsnote  $c^2$  nachträglich mit Bleistift ergänzt.

92 Sopr: In AB hier und an allen analogen Stellen jeweils „degnò“ statt „degna“.

140 Sopr: In AB kein Bogen.

143 f. Sopr: In OA kein Haltebogen  $as^2$ – $as^2$ ; in AB nachträglich mit Bleistift (!) ergänzt – für die

Textkorrekturen in der Singstimme benutzte Beethoven an mehreren Stellen Bleistift.

184 Sopr: In AB Rhythmus 2. Takthälfte 

186 Sopr: In AB Vorschlagsnote  $c^2$  nicht notiert.

190 Sopr: In AB 2.–3. Note  $es^2$ – $es^2$ .

### Szene und Arie „No, non turbarti“ – „Ma tu tremi, o mio tesoro?“ WoO 92a

#### Quellen

A Partituraautograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur Art. 165 (1). 16 Blätter im Querformat, 26 beschriebene Notenseiten. Kopftitel (S. 1): *Esercizii – da Beethoven*. Korrekturen von Beethoven (Tinte) und von Salieri (Bleistift).

SK „Kefßlersches Skizzenbuch“. Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur Beethoven A 34. Auf den Blättern 12v–14v notierte Beethoven nach der vorläufigen Fertigstellung des Werkes und nach erfolgter Korrektur durch Salieri noch einmal die gesamte Singstimme mit der Andeutung einiger Orchesterzwischenakte.

#### Zur Edition


Für dieses Werk liegen zwei authentische Fassungen vor: die ursprüngliche, komplette Niederschrift Beethovens im Autograph (A) und die nach Salieris Korrektur erfolgte Notierung der Singstimme im „Kefßlerschen Skizzenbuch“ (SK). Die Fassung aus dem Skizzenbuch ist in unserer Edition als Ossia wiedergegeben.

#### Einzelbemerkungen

##### Recitativo

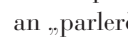
18 f. Sopr: In SK vergaß Beethoven, den Textabschnitt „Che! Non paventi?“ zu notieren. Nach „mia“ folgt gleich der Auftakt von „osserva“.

26 f. Sopr: In SK hat T 26 einen Viertelschlag zuviel:

  
la pol-ve in-nal - za e le ca - du - te fog - lie

Die Verschiebung im Taktgefüge hängt möglicherweise damit zusammen, dass Beethoven in T 27 statt des in A halbtaktigen Orchestereinschubs in SK einen ganztaktigen andeutete.

**Aria**

18–20 Sopr: In SK direkter Anschluss von „Mentre“ an „parlerò“:  Wollte Beethoven die zwei Orchestertakte in A weglassen lassen?

28f.: In A von Salieri T 28 ersatzlos gestrichen, das heißt direkter Anschluss von T 27 an T 29.

35 Sopr: In SK letzte Note, wohl versehentlich,  $h^2$  statt  $g^2$ .

49f.: In A von Salieri T 49 ersatzlos gestrichen (auch die Streicher), das heißt direkter Anschluss von T 48 an T 50.

62ff. Sopr: In SK ab hier Neufassung des Schlussabschnitts (siehe S. 44f.).



**Duett „Ne’ giorni tuoi felici“ WoO 93***Quelle*

A Partituraautograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur Art. 168(1). 28 Blätter im Querformat, 52 beschriebene Notenseiten. Kopftitel (S. 1): *Duetto da Luigi van Beethoven*. Arbeitsmanuskript (schwarze Tinte) mit zahlreichen Korrekturen und Nachträgen.

*Zur Edition*

Das Autograph (A) ist die einzige für die Edition relevante Quelle. Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich also ausschließlich auf A.

*Einzelbemerkungen*

26, 28, 30 Sopr: 2. Note versehentlich jeweils  statt ; T 30 auch Ten (der in T 25 und 28 korrekt notiert ist) fehlerhaft.

62f. Ten: Ab T 58 angesichts der parallel geführten Stimmen Text nur einmal ausgeschrieben (zwischen beiden Systemen). Beethoven übersah dabei, dass Ten in T 62f. (abweichend von Sopr) „parlando“ statt „tacendo“ zu singen hat (vgl. T 25 und 55).

74 Ten: Haltebogen  $e^1-e^1$ ; siehe aber Textunterlegung.

129 Sopr: Bogen über den ersten beiden Noten; vielleicht versehentlich statt über den Achtelnoten  $c^2-h^1$ ?

**Terzett „Tremate, empi, tremate“ op. 116***Quellen*

AB<sub>p</sub> Überprüfte Partiturabschrift, Stichvorlage. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur BH 86.

36 Blätter im Querformat. Zahlreiche Korrekturen von Beethoven mit Tinte und Bleistift.

AB<sub>St1</sub> Überprüfte Abschrift, Orchesterstimmen. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur BH 87.

15 Stimmen, 60 Blätter im Hochformat. Im Notentext Korrekturen und Ergänzungen von Beethoven mit Tinte, Bleistift und Rötel.

AB<sub>St2</sub> Abschrift, nur Bläserstimmen (ohne Flöte 2). Vancouver, University of British Columbia, Music Library, ohne Signatur. 34 Blätter im Hochformat.

AB<sub>S</sub> Überprüfte Abschrift, Singpartitur Sopran. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur Art. 169. 18 Blätter im Querformat.

AB<sub>T</sub> Überprüfte Abschrift, Singpartitur Tenor. Vancouver, University of British Columbia, Music Library, ohne Signatur. 18 Blätter im Querformat.

AB<sub>B</sub> Überprüfte Abschrift, Singpartitur Bass. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur BH 87. 18 Blätter im Querformat. Zahlreiche Eintragungen Beethovens mit brauner und schwarzer Tinte.

OA<sub>KA</sub> Originalausgabe, Klavierauszug. Wien, S. A. Steiner & Comp., Plattennummer „S:u:C:4686“, erschienen 1826. Querformat. Titel und 18 Notenseiten, S. 20 vakant. Verwendetes Exemplar: Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Signatur Mus. ms 977 (weitere Exemplare siehe NGA).

OA<sub>St</sub> Originalausgabe in Stimmen. Wien, S. A. Steiner & Comp., Plattennummer „S:u:C:4685“, erschienen 1826. 3 Vokal- und 15 Orchesterstimmen, Hochformat. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 116/3 (weitere Exemplare siehe NGA).


*Zur Edition*

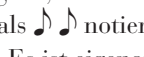
Die Partiturabschrift (AB<sub>p</sub>) war Vorlage für die verschiedenen Stimmenabschriften (AB<sub>St1</sub>, AB<sub>St2</sub> sowie AB<sub>S</sub>, AB<sub>T</sub>, AB<sub>B</sub>), ebenso für die Originalausgabe in Stimmen (OA<sub>St</sub>). Bei der Korrekturlesung für OA<sub>St</sub> nahm Beethoven offenbar noch mehrere Änderungen vor. OA<sub>St</sub> stellt damit zwar gewissermaßen die „Fassung letzter Hand“ dar, enthält aber auch zahlreiche Stichfehler und Ungenauigkeiten. Als Hauptquelle war daher doch AB<sub>p</sub> heranzuziehen, freilich unter Berücksichtigung möglicher späterer Lesarten von OA<sub>St</sub>.

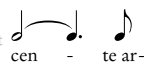
Wohl während der Proben zur Uraufführung nahm Beethoven in den handschriftlichen Orchesterstimmen ( $AB_{St1}$ ) eine Reihe von Ergänzungen vor, die allerdings nicht in  $OA_{St}$  übernommen wurden. Das muss jedoch nicht bedeuten, dass Beethoven sie wieder verwarf, sondern dürfte darauf zurückzuführen sein, dass als Vorlage für diese gedruckten Stimmen eben nicht  $AB_{St1}$ , sondern  $AB_p$  diente. Beethovens Ergänzungen wurden daher in den Notentext übernommen.

Die Singpartituren ( $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$ ) sowie die gesonderte Abschrift der Bläserstimmen ( $AB_{St2}$ ) waren für die Edition kaum von Bedeutung, ebensowenig der gedruckte Klavierauszug ( $OA_{KA}$ ), der nicht von Beethoven stammt.

### Einzelbemerkungen

16 f. Bass: In  $AB_p$  und  $AB_B$   ;  
ful - mi - ne ca-

in  $AB_S$  von Beethoven mit roter Tinte, in  $AB_T$  mit Bleistift korrigiert, dabei die beiden ersten Noten in T 16 noch als  notiert; so auch in  $OA_{KA}$ . Wir folgen  $OA_{St}$ . – Es ist eigenartig, dass diese Korrektur in  $AB_B$ , der Singpartitur für den eigentlich betroffenen Bass, nicht erfolgte. War sie vielleicht eine Idee des Bassisten Carl Weinmüller, die er für sich selbst dann natürlich nicht eigens festhalten musste?

37 Sopr: In  $OA_{St}$   , vgl. aber Ten.



72 Sopr: In  $AB_p$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  keine Bögen; in  $AB_S$  mit Bleistift nachgetragen.

75–77 Sopr, 84–86 Ten: In  $AB_p$ ,  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$ ,  $OA_{KA}$

Sopr  ,  
-mor on - - - de m'av-vin-se a - mor

Ten  ,  
-mor che ci ser - ba - va a - mor

Wir folgen jeweils  $OA_{St}$ , in der Überzeugung, dass diese Korrekturen auf Beethoven zurückgehen. Korrekturspuren sind an diesen Stellen (und auch an den anderen Stellen, an denen die Singstimmen in  $OA_{St}$  von den übrigen Quellen abweichen – siehe Bemerkung zu T 197 und 223 f. Sopr) in  $OA_{St}$  nicht zu erkennen.

87 Ten: In  $AB_p$ ,  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  und  $OA_{KA}$   *b* statt 

106 Sopr: In  $AB_p$ ,  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  kein Bogen.

118 Sopr: In  $OA_{St}$  *b*<sup>1</sup> statt *es*<sup>1</sup>. Vermutlich Lesefehler des Stechers, der sich in der Zeile vertat und die

Note für Ten fälschlich Sopr zuordnete (durch die unterschiedlichen C-Schlüssel ergibt sich in Sopr ein *b*<sup>1</sup>).  $OA_{KA}$  hat *es*<sup>1</sup>.

Bass: In  $AB_B$  mit Bleistift Unteroktave *Es* ergänzt – eher nicht von Beethovens Hand.

145 Ten: In  $AB_p$ ,  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  ohne 1. Bogen.

195–200 Sopr: In  $AB_S$  drei verschiedene Bleistifteintragungen Beethovens, die anscheinend mögliche Erleichterungen der Koloratur andeuten sollen:

1. Im System der Singstimme selbst:




2. Im Leersystem zwischen den beiden Akkoladen, sich auf T 195 f. beziehend:



3. Im Leersystem unter der 2. Akkolade:




Die Notierungen 2 und 3 hat Beethoven mit Bleistift durchgestrichen.

197 Sopr: In  $AB_p$  ursprünglich die im Notentext wiedergegebene Version von  $OA_{St}$ , die im Übrigen auch im „Keßlerschen Skizzenbuch“ (Bl. 53v und 36r) auftaucht. Mit Bleistift korrigiert: *f*<sup>2</sup> zu , die 2. Note mit Haltebogen zu nachfolgender *f*<sup>2</sup>. So auch in  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  und  $OA_{KA}$ .

223 f. Sopr: In  $AB_p$ ,  $AB_S$ ,  $AB_T$ ,  $AB_B$  und  $OA_{KA}$

 ; in  $AB_p$  ursprünglich  
-tä si

 *b*<sup>2</sup>–*c*<sup>1</sup>, dann Korrektur von Beethoven mit Bleistift. Nochmalige Änderung in  $OA_{St}$  möglicherweise aus atemtechnischen Gründen.

Ten: In  $OA_{St}$  Bogen *b*<sup>1</sup>–*g*<sup>2</sup> und keine neue Silbe in T 224; wohl Lesefehler des Stechers, der den Silbenverlängerungsstrich unter den beiden ersten Noten des Sopr in  $AB_p$  als Bogen deutete. Außerdem ist in  $AB_p$  der Text für Ten und Bass ab T 215 nicht mehr ausgeschrieben, sondern nur noch zu Beginn jeder neuen Seite durch ein Zeichen angedeutet, das ebenfalls als Silbenverlängerungsstrich missverstanden werden könnte (T 224 ist der 1. Takt auf S. 68).

Berlin, Herbst 2010  
Ernst Hertrich

## Comments

*sop* = soprano; *ten* = tenor; *M* = measure(s)

The present piano-vocal score uses the musical text of the vocal part from the volume of the new Beethoven Complete Edition (*Beethoven Werke*, section X, vol. 3, *Arien, Duett, Terzett*, ed. by Ernst Hertrich, Munich, 1995). Hereafter we list the most important sources as well as the most significant readings relevant to the solo part. For a detailed description and evaluation of the sources, please see the Critical Report in the Complete Edition (NGA).

### Aria “Erste Liebe, Himmelslust” / “Primo amore, piacer del ciel” WoO 92

#### Source

A Autograph, fair copy without German text. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, shelfmarks Art. 167(1) and Mus. ms. 1248/15. 32 leaves, title page and 62 written pages of music, last page empty. Brown ink, no dating. Underlay of the Italian text by another hand. The same scribe is also responsible for the rhythmic retouchings, with which the vocal part was adapted to the Italian text (see *Preface*), as well as a few slurs in the vocal part. Several corrections and deletions by Beethoven.

#### About this edition

The autograph (A) is the only relevant source for this edition. The following remarks thus refer exclusively to A. Beethoven’s original notation was restored for the German text. German text from the publication of Gerhard Anton van Halem’s poem in the [*Ham-burger*] *Musenalmanach* for 1786 (see *Preface*).

#### Individual comments

73–75 sop: Slurring



German and Italian text underlay.

86 sop: Slur begins at 1<sup>st</sup> beat; but compare M 38.

146 sop: “hat nicht Tränen” also possible instead of “wahre Liebe”?

164 f. sop: Slur  $g^{\sharp 1}-g^1$  at change of measure; but see German and Italian text underlay. A different underlaying of the German text is hardly plausible; similar text underlay also found in a sketch.

167 sop: 2<sup>nd</sup> to last note slurred; see comment on M 164 f.

174–178 sop: The lower octaves were added later by Beethoven. It is difficult to provide an explanation for this alternative, for in contrast to M 256–261 the tessitura is not excessively high. The lower range seems to have been Beethoven’s original concept and was originally rejected only because very few sopranos can reach these depths (in *pp*!). (See also the parallel passage at M 190–194.) The piece was possibly written for the singer Magdalena Willmann, who was known for her low voice range.

175 f., 177 f. sop:  $a^1-eb^2$  and  $c^2-f^{\sharp 2}$  slurred; here they fit neither the German nor the Italian text. Could Beethoven have envisaged a distribution of the two syllables of the word among the two tritone motifs instead of the repetition of the word



Applies analogously to M 191 f. and 193 f.

220 f. sop: “dann heilt” also possible instead of the first “nur Tod”?

226, 230, 232 sop: One slur for all four eighth notes each time; but see German and Italian text underlay.

250, 252 sop: Slur to 1<sup>st</sup> note of the following measure each time; but see German and Italian text underlay. Also applies to M 302 and 304.

256–260 sop: Lower octaves subsequently added by text writer, probably for easier performability.

304 sop: Slur begins in M 303; but see German and Italian text underlay.

308 f. sop: “sie die Brust” also possible instead of “tief die Brust.”

### Aria “Soll ein Schuh nicht drücken” WoO 91/2

#### Source

C Copy of score. Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark VI 67009 P. Unknown copyist. 16 leaves, 32 written pages of music. On leaves 7r–8r M 55–60 are crossed out with red crayon. On the last page, entered with red crayon at the top left of the musical



text: *bleibt | aus.* – Cue references on the first page of music suggest that the score was probably used for a theatrical performance of that time. It is most likely identical with the copyist’s manuscript that Nottebohm listed as sole source of WoO 91/2 in his various catalogues made for the preparation of the old Beethoven Complete Edition.

#### *About this edition*

The copy of the score (C) is the sole relevant source. The following comments thus refer exclusively to C. The slurring is occasionally unclear. This is why the slurring of the source has been corrected at a few passages where it seemed necessary and justified.

#### *Individual comments*

- 13 Lene: With slur; but see text underlay.  
 48 Lene: One slur for the last four notes; but see text underlay.  
 68, 125 Lene: One slur above all notes; but see text underlay.  
 69–71 Lene: In the old Beethoven Complete Edition text underlay is “Oft fehlt Geduld” – probably adapted to fit the text that precedes the following line (“den Schuh recht anzufassen”) the first time (at M 24–27).  
 90 Lene: 1.–2. notes slurred; but see text underlay.  
 127 Lene: 1<sup>st</sup>–3<sup>rd</sup> and 4<sup>th</sup>–5<sup>th</sup> notes slurred; but see text underlay.

### **Scena and Aria “Ah! perfido” – “Per pietà, non dirmi addio” op. 65**

#### *Sources*

- A Autograph score, fragment of the aria (M 104–122). Paris, Bibliothèque Nationale de France, Département de la Musique, shelfmark Ms. 79. Double leaf in oblong format.  
 C Copy of the score, reviewed by Beethoven. Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, shelfmark Mus. Hs. 25.446. Unknown copyist. 28 leaves in oblong format. 2 title pages, 51 pages of music. With a dedication to *Signora Contessa | di Clari*. Numerous corrections and addenda by Beethoven.  
 OE Original edition in parts. Leipzig, Bureau de Musique, plate and publisher’s number 410, published in June 1805. Soprano part with piano reduction, upright format, 12 pages: Title, musical text pp. 2–11. 11 orchestral

parts in upright format. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 285.

#### *About this edition*

The copy (C) was not used as the engraver’s copy for the original edition (OE); both sources sometimes diverge considerably in details. If we compare OE with the autograph fragment (A), we can see that OE is closer to the autograph than to the copy. So it is likely that the engraver’s copy (now lost) for OE must have been closely related to A, and the divergent readings in OE thus have their own, individual authenticity. Inasmuch as the discrepancies between OE and C are not unequivocal errors or oversights on the engraver’s part, they are most likely due to Beethoven, who definitely proofread OE. One problem results from the fact that there is a second, later level of corrections in C made by Beethoven (perhaps for a performance in Vienna in 1808), but not carried over into OE. Thus neither OE nor C contains the definitive musical text; indeed, one must repeatedly stop to consider which reading is to be given priority. In general, our edition follows the text of OE, but borrows Beethoven’s later corrections in C that were not entered into OE. For a complete listing of the divergences between the two sources, please consult the Critical Report of the NGA. In the following *Individual comments*, only the most important variants are mentioned.

#### *Individual comments*


##### **Recitativo**

9 sop: In C  $d^2$ – $c^2$  slurred.

10 sop: In C ; probably  
 bar - ba - ro tra - di - tor tu

subsequently corrected for OE. The cue notes in the instrumental parts of OE still offer the early reading, already present in the rhythm of soprano in OE, which, in its turn, might be explained by the possibility that the rest in C was written down only later, in order to make the measure metrically correct.

22 sop: In C last note  $d^2$ . In OE cue notes of the instrumental parts consistently have  $c^2$ ; thus an engraver’s error in soprano in OE can probably be ruled out.

23 sop: In C rhythm ; likewise the cue notes in the instrumental parts of OE.

35 sop: In OE grace note  $eb^2$  not notated (which is correct in the context of the customary notation and performance practice of the time); still present in the cue notes of the instrumental parts.

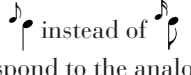

39 sop: In C ; likewise


in the cue notes of the instrumental parts in OE.



### Aria


21, 29 sop: In C notation as in M 19.

22 sop: In C 1<sup>st</sup> slur only from 2<sup>nd</sup>–3<sup>rd</sup> notes.

23 sop: In C  instead of , which would, after all, correspond to the analogous passages at M 21 and 29. However, the notation of the shorter value at the grace note, which is notated correctly in OE, tends to refute an engraving error.

25 sop: In C grace note  $bb^1$ , notated somewhat curiously as ; no trace of a later addition.

29 sop: In C  instead of .

39 sop: In C grace note notated as .

45 sop: In C originally quarter note  $c^2$  with eighth-note grace note  $db^2$ . In OE slur erroneously to 3<sup>rd</sup> note.

61 sop: In C last note  $ab^1$ ; but see M 67.

76 sop: In C here and at all analogous passages “ha” instead of “hai.”


84 sop: In C rhythm .

91 sop: In C grace note  $c^2$  subsequently added in pencil.

92 sop: In C here and at all analogous passages always “degno” instead of “degna.”

140 sop: In C no slur.

143f. sop: In OE no tie at  $ab^2$ – $ab^2$ ; in C subsequently added in pencil (!). Beethoven used a pencil at several passages to make text corrections to the vocal part.

184 sop: In C rhythm of 2<sup>nd</sup> half of measure .

186 sop: In C grace note  $c^2$  not notated.

190 sop: In C 2<sup>nd</sup>–3<sup>rd</sup> notes  $eb^2$ – $eb^2$ .

### Scena and Aria “No, non turbarti” – “Ma tu tremi, o mio tesoro?” WoO 92a

#### Sources

A Autograph score. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, shelfmark Art. 165 (1). 16 leaves in oblong format, 26 written pages of music. Head title

(p. 1): *Esercizii – da Beethoven*. Corrections in Beethoven’s hand (ink) and by Salieri (pencil).

SK “Keßlersches Skizzenbuch” (“Keßler” sketchbook). Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark Beethoven A 34. After the provisional completion of the work and after Salieri had made his corrections, Beethoven notated the entire vocal part once again on leaves 12v–14v with a sketch of several measures of orchestral interlude.

#### About this edition


Two authentic versions of this work survive: Beethoven’s original complete notation in the autograph (A), and the notation of the vocal part, made after Salieri’s corrections in the “Keßler” sketchbook (SK). The version in the sketchbook is reproduced in our edition as *ossia*.

#### Individual comments

##### Recitativo


18f. sop: In SK Beethoven forgot to notate the text section “Che! Non paventi?”. The word “mia” is followed immediately by the upbeat for “osserva.”

26f. sop: In SK M 26 has one quarter-note beat too many:



The shift in the metrical structure is perhaps due to the fact that in M 27 Beethoven indicated a one-measure-long orchestral insert in SK instead of the half-measure-long one in A.

##### Aria

18–20 sop: In SK “Mentre” and “parlerò” directly follow each other:  Did Beethoven want to eliminate the two orchestral measures found at this point in A?

28f.: In A, M 28 deleted by Salieri without replacement, which means M 27 is followed directly by M 29.

35 sop: In SK last note  $b^2$  instead of  $g^2$ , probably by mistake.

49f.: In A, M 49 deleted by Salieri without replacement (including the strings), which means that M 48 is followed directly by M 50.

62ff. sop: In SK new version of closing section begins here (see p. 44f.).





**Duet “Ne’ giorni tuoi felici” WoO 93***Source*

- A Autograph score. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, shelfmark Art. 168(1). 28 leaves in oblong format, 52 written pages of music. Head title (p. 1): *Duetto da Luigi van Beethoven*. Working manuscript (black ink) with many corrections and addenda.

*About this edition*

The autograph (A) is the only relevant source for the edition. The following *Individual comments* thus refer exclusively to A.

*Individual comments*

- 26, 28, 30 sop: 2<sup>nd</sup> note erroneously  instead of  each time; tenor also faulty in M 30 (which is notated correctly in M 25 and 28).  
62f. ten: From M 58 the text is written out fully only once (between the two staves) because the voices are in parallel motion. Beethoven forgot that tenor in M 62f. (divergent from sop) is to sing “parlando” instead of “tacendo” (see M 25 and 55).  
74 ten: Tie  $e^1-e^1$ ; but see text underlay.  
129 sop: First two notes slurred, perhaps by error instead of slur over eighth notes  $c^2-b^1$ ?

**Trio “Tremate, empi, tremate” op. 116***Sources*

- $C_S$  Copy of score, reviewed by Beethoven, engraver’s copy. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark BH 86. 36 leaves in oblong format. Many corrections by Beethoven in ink and pencil.  
 $C_{P1}$  Copy, reviewed by Beethoven, orchestral parts. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark BH 87. 15 parts, 60 leaves in upright format. In the musical text are corrections and addenda by Beethoven in ink, pencil and red crayon.  
 $C_{P2}$  Copy, only wind parts (without flute 2). Vancouver, University of British Columbia, Music Library, no shelfmark. 34 leaves in upright format.  
 $C_{sop}$  Copy, reviewed by Beethoven, vocal score for soprano. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußi-

scher Kulturbesitz, Musikabteilung, shelfmark Art. 169. 18 leaves in oblong format.

- $C_{ten}$  Copy, reviewed by Beethoven, vocal score for tenor. Vancouver, University of British Columbia, Music Library, no shelfmark. 18 leaves in oblong format.  
 $C_{bs}$  Copy, reviewed by Beethoven, vocal score for bass. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark BH 87. 18 sheets in oblong format. Many addenda by Beethoven in brown and black ink.  
 $OE_{PS}$  Original edition, piano-vocal score. Vienna, S.A. Steiner & Comp., plate number “S:u:C:4686”, published in 1826. Oblong format. Title page and 18 pages of music, p. 20 empty. Copy consulted: Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, shelfmark Mus. ms 977 (see NGA for further copies).  
 $OE_P$  Original edition in parts. Vienna, S.A. Steiner & Comp., plate number “S:u:C:4685”, published in 1826. 3 vocal parts and 15 orchestral parts, upright format. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 116/3 (see NGA for further copies).


*About this edition*


The copy of the score ( $C_S$ ) served as the source for the various copies of the parts ( $C_{P1}$ ,  $C_{P2}$ , along with  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$ ), as well as for the original edition in parts ( $OE_P$ ). While proofreading  $OE_P$  Beethoven apparently entered several more corrections.  $OE_P$  thus represents to a certain extent the last authorised version, but also contains many engraving errors and imprecisions. So  $C_S$  has had to be considered as the primary source after all, although we have of course taken possible later readings from  $OE_P$  into consideration.

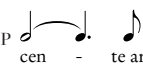
Beethoven made a number of addenda to the manuscript orchestral parts ( $C_{P1}$ ), probably during the rehearsals for the first performance; these addenda were not included in  $OE_P$ , however. This does not necessarily mean that they were later rejected by Beethoven; their omission could simply be due to the fact that the source for these printed parts was not  $C_{P1}$ , but  $C_S$ . Beethoven’s addenda have thus been included in our musical text.

The vocal scores ( $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$ ) as well as the separate copy of the wind parts ( $C_{P2}$ ) were of practically no importance for the edition; likewise the printed piano-vocal score ( $OE_{PS}$ ), which was not made by Beethoven.

*Individual comments*

16 f. bass: In  $C_S$  and  $C_{bs}$  ; in

$C_{sop}$  corrected by Beethoven in red ink, and in  $C_{ten}$  in pencil, so that the first two notes in M 16 are notated as ; likewise in  $OE_{PS}$ . We follow  $OE_P$ . – It is curious that this correction was not made in  $C_{bs}$ , the vocal score for the bass, the singer who was directly affected by this. Was it perhaps an idea of the bass Carl Weimüller, which he then obviously did not have to record since it was for himself?

37 sop: In  $OE_P$  , but see tenor.



72 sop: In  $C_S$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  no slurs; in  $C_{sop}$  slurs entered later in pencil.

75–77 sop, 84–86 ten: In  $C_S$ ,  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  and  $OE_{PS}$

sopr  ,  
-mor on - - - de m'av-vin-se a - mor

ten  ,  
-mor che ci ser - ba - va a - mor

We follow  $OE_P$ , since we are convinced that these corrections were made by Beethoven. There are no traces of corrections in  $OE_P$  at these passages (or at the other passages in which the vocal parts in  $OE_P$  diverge from the other sources – see comment on M 197 and 223 f. sop).

87 ten: In  $C_S$ ,  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  and  $OE_{PS}$   instead of 

106 sop: In  $C_S$ ,  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  no slur.

118 sop: In  $OE_P$   $bb^1$  instead of  $eb^1$ . Presumably a reading error by the engraver, who read the wrong line and assigned the note for tenor erroneously to soprano (due to the different C clefs this results in a  $bb^1$  in soprano).  $OE_{PS}$  has  $eb^1$ .

bass: In  $C_{bs}$  lower octave  $Eb$  added in pencil – presumably not by Beethoven.

145 ten: In  $C_S$ ,  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  without 1<sup>st</sup> slur.

195–200 sop:  $C_{sop}$  has three different pencil addenda by Beethoven, which seem to suggest possible simplifications of the coloratura:

1. In the staff of the vocal part itself:



2. In the empty staff between the two systems, referring to M 195 f.:



3. In the empty staff beneath the 2<sup>nd</sup> system:



Beethoven crossed out notations 2 and 3 in pencil.

197 sop:  $C_S$  originally had the version from  $OE_P$  which is reproduced in our musical text, and which, incidentally, also shows up in the “Kefler” sketchbook (leaves 53v and 36r). Corrected in pencil:  $f^2$  to  $f^1$ , the 2<sup>nd</sup> note with tie to following  $f^2$ . Likewise in  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  and  $OE_{PS}$ .

223 f. sop: In  $C_S$ ,  $C_{sop}$ ,  $C_{ten}$ ,  $C_{bs}$  and  $OE_{PS}$

; in  $C_S$  originally 

$bb^2-c^1$ , then Beethoven's correction in pencil.

Further correction in  $OE_P$  possibly for reasons of breathing technique.

ten: In  $OE_P$   $bb^1-g^2$  slurred and no new syllable at M 224; probably a misreading by the engraver, who interpreted the syllable-extension dash beneath the first two notes of the soprano in  $C_S$  as a slur. Moreover, in  $C_S$  the text for tenor and bass is no longer written out from M 215, but only indicated at the beginning of each new page by a sign that could also be misread as a syllable-extension dash (M 224 is the 1<sup>st</sup> measure on p. 68).

Berlin, autumn 2010

Ernst Hertrich